



KAUSA Servicestelle
Offenbach

Hinweis zum Copyright

Diese Unterlage stammt aus dem Projekt MAI – Mentoring für Ausbilderinnen und Ausbilder in Unternehmen mit internationaler Unternehmensführung". Dieses Projekt wurde von INBAS – Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH von 2006 bis 2007 in enger Zusammenarbeit mit der IHK Frankfurt am Main und der IHK Offenbach in diesen beiden Kammerbezirken durchgeführt. Es zielte auf die nachhaltige Sicherung von Ausbildungsplätzen bei kleinen und mittleren Unternehmen mit ausländischen Inhaberinnen und Inhabern.

Zur Unterstützung von Betrieben wurden während der Projektlaufzeit mehrere Informationsmaterialien, Broschüren und Checklisten erstellt. Diese sind nach wie vor aktuell und auch heute noch wertvolle Hilfen für kleine und mittelständische Unternehmen.

Finanziert wurde das Projekt MAI durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds und des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung.

Wir danken Frau Constanze Brucker, Bereichsleiterin Migration und Integration, INBAS GmbH in Offenbach, für die Genehmigung die MAI-Dokumente auf der Homepage der KAUSA Servicestelle Offenbach als Download-File interessierten Betrieben, Jugendlichen und Eltern zur Verfügung zu stellen.

Ansprechpartner:

KAUSA Servicestelle Offenbach

Magistrat der Stadt Offenbach am Main
Amt für Arbeitsförderung, Statistik, Integration
Ralph Kersten, Brigitte Kümbel, Susan Kazda, Isabel Greiner
KAUSA Servicestelle Offenbach
Christian-Pleß-Straße 11-13
63069 Offenbach
E-Mail: uebergangsmangement@offenbach.de
Telefon: 069 8065-4371



Begleitmaterialien zur Inforeihe für Ausbilder/innen

9. Ist mein/e Auszubildende/r lernschwach?

Wenn ja, wie kann ich sie/ihn als Ausbilder/in unterstützen?



1. Lernschwierigkeiten bei Auszubildenden

Was ist unter Lernschwierigkeiten zu verstehen?

Lernschwierigkeiten sind das Ergebnis von Lernstörungen, die in vielfältiger Art auf Auszubildende einwirken, und sie am Lernen hindern können. Individuelle Ursache kann eine Lernschwäche sein, die den Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten hemmt. Es kann ein Kreislauf entstehen, in dem sich immer wieder neue Probleme aufbauen und damit Leistungsdefizite und Verhaltensauffälligkeiten immer weiter verstärkt werden.

Der Leistungsstand und die Leistungsfähigkeit von Auszubildenden kann sehr unterschiedlich sein. Es gibt leistungsstarke, durchschnittliche und leistungsschwache Auszubildende.

Schlechte Ausbildungsergebnisse sind allerdings kein Kündigungsgrund, vielmehr ist pädagogisches Handeln erforderlich. Grundvoraussetzung für pädagogisches Handeln und somit die Unterstützung der Auszubildenden ist, herauszufinden, worin die Ursachen für die Leistungsschwäche bei den Auszubildenden liegen kann.

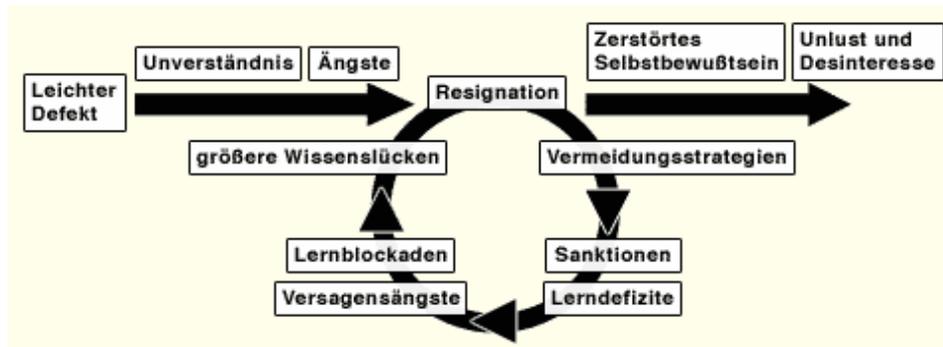
Wie können sich Lernschwierigkeiten bei Auszubildenden äußern?

Die Ursachen von Lernschwierigkeiten können vielschichtig sein und im privaten sowie im betrieblichen Bereich liegen. Lernschwierigkeiten sind häufig eng mit Verhaltensauffälligkeiten verknüpft. Für junge Menschen mit Lernschwächen ist die Angst zu versagen bei Leistungsanforderungen oftmals sehr ausgeprägt. Diese Ängste können zu Resignation beim Auszubildenden führen, die sich in Unlust und Desinteresse nach außen niederschlägt.

Anzeichen für eine Lernschwäche beim Auszubildenden können sein:

- sie/er ist unkonzentriert,
- sie/er ist passiv und fragt nicht nach,
- sie/er wirkt in manchen Situationen sehr unsicher,
- sie/er versucht bestimmten Anforderungen auszuweichen (Vermeidung)
- sie/er erfüllt ihre/seine Arbeitsaufträge nicht in einer angemessenen Zeit
- und ist oft unpünktlich oder fehlt häufig.

Wie das folgende Schaubild zeigt, kann ein Kreislauf entstehen, aus dem Auszubildende ohne Unterstützung von außen durch die/den Ausbilder/in nicht ohne weiteres enttrinnen können. In einer solchen Situation brauchen Auszubildende Ihre Hilfe und Unterstützung.



2. Wie können Sie als Ausbilder/in Ihren Auszubildenden helfen?

Zuerst müssen Sie herausfinden, worin die Ursache des Problems besteht.

Folgende Fragen können Ihnen dabei helfen:

- Wie werden die übertragenen Aufgaben ausgeführt? Korrekt und in der vorgegebenen Zeit?
- Wie sind die aktuellen Leistungen in der Berufsschule?
- Wie waren die Leistungen zuvor in der Schule?
- Wie führt die/der Auszubildende ihr/sein Berichtsheft und sonstige schriftliche Aufzeichnungen?
- Sind bereits Leistungsdefizite aufgetreten?
- Wie ist das Verhältnis, die Beziehung der/des Auszubildenden zu anderen Auszubildenden, zum Ausbilder/in oder zu Kollegen und Kolleginnen?
- Hat sich das Verhalten des Auszubildenden verändert? Wenn ja, wie?

Haben Sie durch genaue Beobachtung herausgefunden, worin das Problem für die/den Auszubildenden bestehen könnte, dann versuchen Sie möglichst behutsam mit ihr/ihm darüber zu sprechen und sie/ihn mit in die Lösungsstrategie einzubinden.

Grundsätzlich sollten Sie dabei beachten:

Die/der Auszubildende kann die Lernbeeinträchtigung nur überwinden, wenn der Kreislauf von Defiziten, Misserfolgen und dadurch gestörtem Selbstwertgefühl durchbrochen werden kann. Ein guter Ansatz ist, dass Sie ihr/ihm Gelegenheiten bieten, die ihr/sein Selbstbewusstsein stärken.

Überlegungen zur Handlungsstrategie:

Klären Sie gemeinsam mit der/dem Auszubildenden, wodurch sie/er am Lernen behindert wird und entscheiden Sie gemeinsam, ob die Ihnen zur Verfügung stehenden Lernmethoden geeignet sind oder ob zusätzliche Hilfe benötigt wird. Dabei sollten Sie Lernmethoden vermeiden, mit denen der Auszubildende in der Vergangenheit bereits gescheitert ist und eher Methoden wählen, die ihnen und der/dem Auszubildenden bereits als hilfreich bekannt sind.

Folgende Überlegungen könnten dabei hilfreich sein:

- Kann der Lernstoff in kleinere Lerneinheiten aufgeteilt werden, so dass die Leistungsanforderungen für die/den Auszubildenden nicht zu hoch sind?
- Wie habe ich die Lernziele bisher mit dem Auszubildenden vereinbart? Fragen Sie nach, ob die/der Auszubildende die Aufgabe verstanden hat.
- Sind die gestellten Aufgaben praxisnah? Sind die Ergebnisse schnell und eindeutig als Erfolg für die/den Auszubildenden sichtbar?
- Wie habe ich die/den Auszubildenden bisher angeleitet und wie habe ich die Lernziele kontrolliert?
- Habe ich mir in der Vergangenheit ausreichend Zeit genommen um den Auszubildenden anzuleiten?
- Habe ich die/den Auszubildenden bei guter Leistung durch Lob motiviert?
- Wie habe ich die/den Auszubildenden angesprochen, wenn etwas nicht so gut funktioniert hat. War meine Kritik sachlich?
- Wie ist die Kommunikation mit der/dem Auszubildenden? Herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Ihnen und der/dem Auszubildenden?

Warten Sie nicht zu lange, um sich Hilfe von außen zu holen, wenn Sie merken, dass Sie mit Ihren Überlegungen, Strategien und Hilfsangeboten nicht weiter kommen oder sich die erwünschte Entwicklung und Veränderung nicht einstellt.

3. Welche Hilfs- und Unterstützungsangebote können Sie und Ihr Auszubildender in Anspruch nehmen?

Sie sollten sich auf jeden Fall frühzeitig Unterstützung holen, damit der Ausbildungserfolg nicht gefährdet wird. Die Entscheidung an wen Sie sich wenden können um Unterstützung zu bekommen ist in erster Linie davon abhängig, worin sich die Problematik der möglichen Lernschwäche zeigt.

Je nach Problemlage können Ihnen:

- die Ausbildungsberater/innen der IHK,
- die Berufsberater/innen der Agentur für Arbeit
- sowie die sozialpsychologischen Dienste

weiterhelfen.

Adressen für Beratungsstellen erhalten Sie bei den Jugendämtern, über das öffentliche Telefonbuch oder über das Internet. Im Ballungsraum Frankfurt gibt es eine Vielzahl von Beratungsstellen. Die Beratung ist in der Regel kostenlos.

Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)

Ausbildungsbegleitende Hilfen werden als zusätzlicher Förderunterricht in kleinen Gruppen oder Einzelunterricht angeboten.

Im Unterricht werden:

- die Inhalte aus den Stoffplänen der Berufsschule durchgearbeitet, offene Fragen intensiv besprochen, Aufgaben trainiert;
- auf die Prüfungen vorbereitet,
- Probleme gemeinsam besprochen und Lösungswege erarbeitet.

Dies kann nur gelingen, wenn der/die Auszubildende die innere Bereitschaft und Motivation mitbringt, die angebotene Unterstützung anzunehmen.

Ausbildungsbegleitende Hilfen

- sind mehr als Nachhilfeunterricht.
- sind Fördermaßnahmen für Auszubildende während einer betrieblichen Ausbildung.
- sind unbedingt rechtzeitig einzuleiten bevor der Ausbildungsabschluss gefährdet ist.

- sind sinnvoll, wenn Sprachdefizite ausgeglichen werden müssen.
- sind zu empfehlen wenn die Auszubildenden Unterstützung brauchen, aber zu Hause niemand helfen kann.
- werden von der Berufsberatung bezahlt. Weder dem Auszubildenden noch dem Ausbildungsbetrieb entstehen Kosten.

Durch zusätzliche sozialpädagogische Begleitung während der ausbildungsbegleitenden Hilfe werden die Fachpraxis und die Fachtheorie gefördert, Sprach- und Bildungsdefizite vermindert und die Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden gefördert.

Ausbildungsbegleitende Hilfen sind sinnvoll:

- zu Beginn einer Ausbildung, wenn eine betriebliche Ausbildung nur mit zusätzlicher Unterstützung aufgenommen werden kann.
- während einer Ausbildung, wenn Schwierigkeiten auftreten und ein Abbruch der Ausbildung vermieden werden kann.
- im Anschluss an einen Abschnitt der Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung, wenn dadurch die Fortsetzung der Ausbildung in einem Betrieb ermöglicht wird.

Voraussetzungen und Inhalt:

- Die Förderung für ausbildungsbegleitende Hilfen erfolgt über die Berufsberatung der Agenturen für Arbeit. Dort wird überprüft, ob die Fördervoraussetzungen erfüllt sind.
- Voraussetzungen für die Gewährung von ausbildungsbegleitenden Hilfen sind der Ausbildungsvertrag sowie eine Erklärung des Ausbildungsbetriebes über eine enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsträger der Maßnahme.
- Die Initiative eine ausbildungsbegleitende Hilfe in Anspruch zu nehmen muss vom Auszubildenden ausgehen. Sie/er stellt den Antrag bei der/dem zuständigen Berufsberater/in.

Wie wird die Ausbildungsbegleitende Hilfe durchgeführt?

Der Unterricht dauert je nach Bedarf drei bis acht Stunden in der Woche. Er findet meistens außerhalb der Ausbildungszeit statt. Findet er während der Ausbildungszeit statt, kann die Aus-bildungsvergütung anteilig durch die Agentur für Arbeit erstattet werden.

Wer vermittelt die Plätze?

Das Team U25 der Berufsberatung bei der jeweiligen Agentur für Arbeit vermittelt die Plätze. Der/die Auszubildende stellt den Antrag bei der/dem zuständigen Berufsberater/in.

Quellen:

- Cramer / Schmidt / Wittwer (Hg.)
PersonalAusbilden. Das aktuelle Nachschlagewerk für Praktiker.
Verlag Wolters Kluwer Deutschland GmbH, Neuwied 2000.
- http://www.arbeitsagentur.de/nn_27520/Navigation/zentral/Unternehmen/Ausbildung/Finanzielle-Hilfen/Hilfen-Nav.html [23.11.2007]
- www.foraus.de/lernzentrum/lernmodule/08_1_schwierig/08_1_schwierig1.html [20.11.2007]

MAI – Mentoring für Ausbilder/innen in Unternehmen mit internationaler Unternehmensführung

wird finanziert durch das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.



Projektleitung:



INBAS GmbH
Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Herrnstraße 53
63065 Offenbach am Main
Tel.: 0 69 / 27 22 4 - 0

Weitere Informationen finden Sie unter: www.mai.iuba.de